

Die Christengemeinschaft in Westdeutschland KdÖR

Bewegung für religiöse Erneuerung

Die Christengemeinschaft, Meckelstr. 2, 42285 Wuppertal

Mitglieder und Freunde der Christengemeinschaft
in den Gemeinden der Region Westdeutschland

Bochum, den 18. März 2020

Liebe Mitglieder und Freunde der Christengemeinschaft in der Region Westdeutschland,

die Wirklichkeit, in der wir leben, hat sich in den vergangenen Wochen durch die Ausbreitung des Corona-Virus weltweit verändert und verändert sich im rasanten Tempo weiter. Es werden von der Seite der städtischen oder staatlichen Behörden immer schärfere Maßnahmen empfohlen oder verhängt, die das tägliche Gemeindeleben unserer Christengemeinschaft auf der ganzen Erde erschweren.

Am letzten relativ „ruhigen“ Samstag und Sonntag, dem 7. und 8. März konnten die Priesterweihen in Hamburg noch ihre stärkende Kraft entfalten und als ein wunderbares Gemeinschaftsfest gefeiert werden. Schon eine Woche später mussten die Einführungsfeierlichkeiten der Neugeweihten aus der Stuttgarter Weihegruppe in einigen Gemeinden abgesagt oder stark eingeschränkt werden.

Während der Priesterweihen wandte sich die Leitung der Christengemeinschaft in zwei Schreiben an die weltweite Priesterschaft mit einigen Hinweisen zu der kultischen Handhabung der Gemeindekommunion und bat um das individuelle und angemessene, aber immer situationsbezogene Handeln in den einzelnen Gemeinden. Darin wurde unter anderem auch auf den Unterschied zu den großen Kirchen hingewiesen, in denen Kommunionempfang und die Teilnahme an den Gottesdiensten durch das Kirchenrecht und die Kirchenbehörden geregelt sind. Bei uns in der Christengemeinschaft ist die Behörde oder die Instanz, die dies regelt und entscheidet, wer und wann am Gottesdienst teilnimmt und ob er die Kommunion empfängt oder nicht, der freie individuelle Mensch - das mündige Mitglied der Christengemeinschaft, das auch für seine Entscheidungen Verantwortung trägt. Priester oder fachkundige Theologen können zwar einige sinnvolle Gesichtspunkte dazu liefern, um die Entscheidungsgrundlage zu bilden, aber **der einzelne Mensch ist es, der entscheidet, auf welche Art und Weise seine Verbindung zum Christus zu pflegen ist.**

In unserer Region hat sich die äußere Lage in manchen Städten wie Aachen, Köln oder Essen schon vor einigen Tagen durch die örtlich verhängten Versammlungs- oder sogar Gottesdienstverbote verschärft, die jetzt auch bundesweit gelten. Auch weltweit in Japan, Italien, USA, Skandinavien, Großbritannien und vielen anderen Ländern und Weltgegenden stellen uns diese Maßnahmen vor neue Herausforderungen. So mussten wir in einigen Gemeinden auf die Austeilung der Kommunion oder auf öffentliche Gemeindeveranstaltungen und Gottesdienste verzichten.

In diesen Tagen kam unsere westdeutsche Priesterschaft zu ihrer halbjährlichen Priestersynode zusammen und konnte ausführlich über die zwar sehr konkrete, aber auch sich sehr schnell verändernde Situation in unseren Gemeinden sprechen. Aus der Beratung lassen sich die folgenden Gesichtspunkte entwickeln:

Die sinnvollen Maßnahmen, die zur Verlangsamung der Ausbreitung der neuen Krankheit und zum Zeitgewinn für die Forschung und Suche nach einem Heilmittel führen, möchten wir selbstverständlich unterstützen und uns an die gesamte Bürgergesellschaft anschließen und in die soziale Ordnung einfügen.

So müssen alle öffentlichen Zusammenkünfte im Rahmen des Gemeindelebens bis auf weiteres abgesagt oder verschoben werden.

Die Christengemeinschaft in Westdeutschland KdÖR

Bewegung für religiöse Erneuerung

Da wir aber eine religiöse Gemeinschaft sind und uns als „Arzneimittelhersteller“ im spirituell-sakramentalen und sozialen Sinne verstehen, möchten wir in der aktuellen Zeit, die den inneren Frieden und Geisterkenntniskräfte dringend braucht, auch diese Seite unseres Gemeindelebens verstärken.

So möchten wir die reale Christusgegenwart im Sinne des Evangeliums – „wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, bin ICH unter ihnen“ verstärkt in kleinen Kreisen nach Möglichkeit in jeder Gemeinde pflegen. Dafür stehen die Priester jederzeit für seelsorgerische Hausbesuche zur Verfügung. Die Priesterschaft will die kultische Tätigkeit verstärken und nach Möglichkeit täglich im Stillen die Menschenweihehandlung mit den Substanzen zelebrieren und bittet alle Mitglieder um den geistigen Mitvollzug der Menschenweihehandlung durch die meditative Beschäftigung mit dem Credo der Christengemeinschaft oder dem Evangelium der Woche.

Alles andere besprechen Sie bitte mit Ihren Pfarrern, um der konkreten Situation in Ihrer Gemeinde sinnvoll zu begegnen.

Im bewussten Gefühl des Ernstes des jetzigen Augenblicks und in der Hoffnung, dass sich mit Hilfe der geistigen Welt dem Übel einer Krankheit ein heilsam-stärkender Segen entringen lässt, grüßt Sie herzlich im Namen der westdeutschen Priesterschaft

Ihr


Jaroslav J.J. Rokka

Lenker in Westdeutschland

P.S.

Die Gesichtspunkte zu den anstehenden Konfirmationen in der Osterzeit werden wir erst nach der Sonderkonferenz der weltweiten Leitung der Christengemeinschaft in Berlin und der Beratung der Priesterschaft erst Ende der nächsten Woche mitteilen können.